Literarische Rundschau.

M. Pahl, Die Konzertsängerin. Novellen. (Carl Konegen, Wien.) — Selten las ich ein Buch, das so völlig farblos und gestaltlos, so ganz durchschnittlich banal und unbedeutend war wie dieser Novellenband. Weder die Titelerzählung von einem recht häßlichen Provinzbalg, der „durch seine Augen sein Glück macht" (um im Stil des „Werkes" zu bleiben!), noch die leispikante Hintertreppensensation vom Kavalier als Verbrecher oder das Schlußstück von Künstlereifersucht und »Läuterung hinterlassen irgend einen greifbaren Eindruck. Stumpfste Gleichgültigkeit und ödeste Langweile erfüllen den Aermsten, der sich überwand, das Ganze durchzuackern.

Max Herrmann.